Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2011)

Heft: 1: Tschernobyl : 25 Jahre danach

Rubrik: News ; Aktuelles ; Kurzschlüsse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

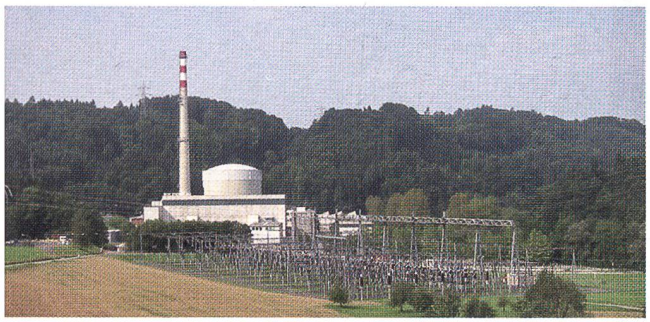
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

• News • Aktuelles • Kurzschlüsse •

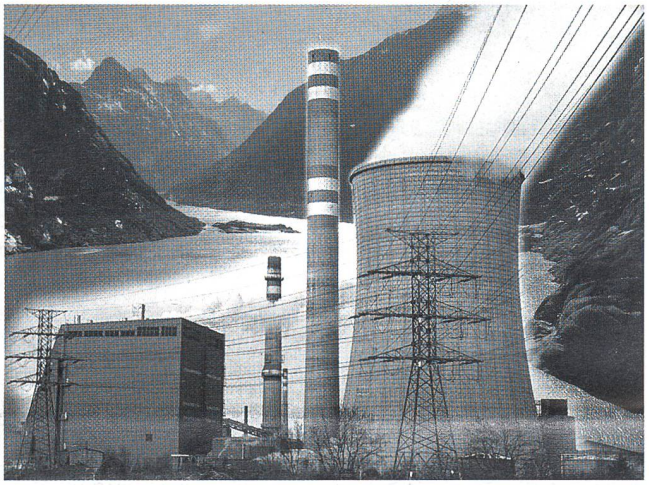
Abstimmung Mühleberg II - Umdenken findet statt



Obwohl die Abstimmung vom 13. Februar 2011 zu Gunsten des AKW Mühleberg II ausgegangen ist, sieht die Allianz «Nein zu neuen AKW» im hohen Nein-Stimmenanteil einen Beleg dafür, dass in der Bevölkerung ein Umdenken stattfindet. Immer mehr Menschen ziehen eine nachhaltige Energieversorgung der veralteten AKW-Technologie vor. Im AKW-Standortkanton Bern haben sich 49 Prozent der Bevölkerung gegen Mühleberg II ausgesprochen. Das ist ein Achtungserfolg. Im Vergleich zu früheren Atomvorlagen lässt sich eine klare Zunahme der atomkritischen Bevölkerung feststellen.
«Der knappe Ausgang der Abstimmung ist ein klares Signal an die restliche Schweiz: Die Akzeptanz für die Atomkraft schmilzt. Politik und Stromwirtschaft müssen endlich ihre Haltung ändern und ihre Strategie auf erneuerbare Energie und Energieeffizienz ausrichten», fordert Jürg Buri, Geschäftsführer der Schweizerischen Energie-Stiftung SES und Präsident der Allianz «Nein zu neuen AKW». Auch auf nationaler Ebene deuten viele Zeichen auf ein Umdenken hin, sei es die kritische Haltung der Anwohnergemeinden gegenüber dem Projekt Gösgen II, sei es die jüngste, repräsentative Link-Umfrage, gemäss der zwei Drittel der Schweizerinnen und Schweizer gegen neue AKW sind. Die Entwicklung im Bereich der neuen erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz schreitet rasant voran, während die Probleme rund um die Atomkraft einfach nicht wegzudiskutieren sind. Die Allianz «Nein zu neuen AKW» ist zuversichtlich: Bis in zwei Jahren, wenn die eidgenössische Referendumsabstimmung zu neuen AKW stattfinden soll, wird eine Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung definitiv für erneuerbare Energien und gegen neue Atomkraftwerke stimmen.

Medien: Die SES hilft gerne – auch der «Weltwoche»

Die «Weltwoche» hat sich wieder mal in die Strompolitik vorgewagt und schrieb im Februar: «Das ehrgeizige Pumpspeicherwerk Linthal (...) liefert ab 2016 total 1460 Megawatt Strom, mehr als das Kernkraftwerk Leibstadt.» Das ist leider kreuzfalsch! – Richtig ist: Ein Pumpspeicher ist kein Kraftwerk sondern ein Stromverbraucher. Es veredelt den meist importierten Kohlen- und Atomstrom in flexible Wasserkraft. Dabei gehen jedoch 20 bis 30% der Energie verloren. In Linth-Limmern werden also in Zukunft ungefähr 800 bis 1000 Gigawattstunden (GWh) pro Jahr vernichtet. Das entspricht in etwa dem jährlichen Stromverbrauch der Stadt Bern. Die SES hat dies der Redaktion mitgeteilt. Wir helfen gerne auch jenen, die heute noch krampfhaft gegen den erneuerbaren Strom schwimmen.



Auslaufmodell AKW: Investoren kehren AKW-Projekt in Rumänien den Rücken

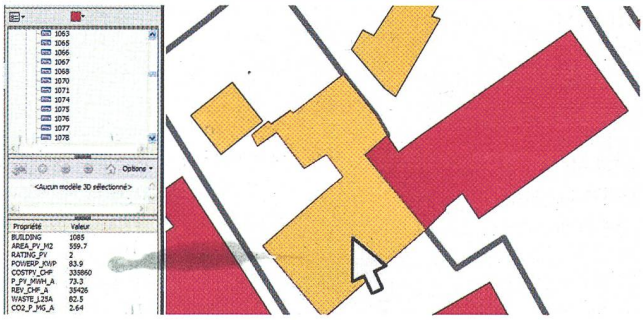
Die deutsche RWE, die spanische Iberdrola und die französische GDF Suez haben ihren Rückzug aus dem AKW-Projekt Cernavoda 3 und 4 in Rumänien bekannt gegeben. Wirtschaftliche Unsicherheiten führten dazu, dass die Investitionen in Frage gestellt wurden. Im Dezember 2010 war bereits der tschechische Versorger CEZ aus Cernavoda ausgestiegen. In Cernavoda sollten zwei AKW-Blöcke mit einer Leistung von insgesamt 1400 Megawatt gebaut werden. Ob dies nun geschieht, scheint fraglich.

Aufschwung für Erneuerbare: Leistungszuwachs bei Fotovoltaik und Windenergie

Vergangenes Jahr kam es bei der Fotovoltaik weltweit zu einem Leistungszuwachs von 130% auf 17,5 Gigawatt. Das übertrifft sogar optimistische Vorhersagen. Auch die Windenergie erlebte weltweit einen enormen Aufschwung. Europaweit wurden 308 neue «Offshore»-Windturbinen installiert, was einem Energiekapazitätszuwachs von 51% gegenüber 2009 bedeutet. In der Schweiz stieg die Produktionskapazität im Jahr 2010 um fast 150%. Wie die Vereinigung zur Förderung der Windenenergie in der Schweiz schreibt, stieg die erwartete Jahresproduktion dank Ausbau auf dem Mont-Crosin (BE), auf dem Gütsch (UR) und in Le Peuchapatte (JU) von 27

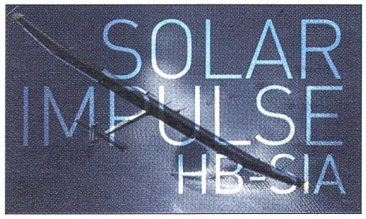
Mio. kWh auf 74 Mio. kWh Windstrom. Seit Anfang 2011 sind nun 28 grosse Windturbinen mit 42 Megawatt Leistung installiert, was einen Bedarf von 21'000 Haushalten decken kann.

Erstes kartographisches Solarkataster der Schweiz ausgeliefert



Die Aktiengesellschaft «Renewables-Now» hat am 3. Februar 2011 das erste kartographische Solarkataster der Schweiz ausgeliefert. Das Solarkataster wurde an die Gemeinde Treytorrens (Waadt) geliefert und analysiert das Potenzial, auf den Dächern der Gemeindegebäude und Privathäuser mit Fotovoltaik und Solarthermie Energie zu produzieren.
Die Gebäude sind auf einer Karte dargestellt. Mit einem Mausklick auf ein Gebäude werden je nach Technologie folgende Möglichkeiten aufgezeigt: die nutzbare Dachfläche; der mögliche Energieertrag; die möglichen Anlagen-Investitionskosten; die ökonomischen und ökologischen Vorteile.
Mit diesem Kataster kann die Gemeinde Treytorrens ihre Pflicht zur Förderung der erneuerbaren Energien und zur Beteiligung an Bemühungen zum Kernenergieausstieg (Verfassung des Kantons Waadt, Artikel 56) besser erfüllen.

SES-Literaturtipp: Solar Impulse



Am 8. Juli 2010 hat erstmals in der Geschichte ein nur mit Solarenergie angetriebenes Flugzeug, die Solar Impulse, eine ganze Nacht in der Luft verbracht. In einer von fossilen Energien abhängigen Welt ist die Solar Impulse von Bertrand Piccard und André Borschberg fast eine Provokation. Das Buch zeichnet die acht ersten Jahre eines Wissenschafts- und Innovationsabenteuers nach.
Spezialpreis der Jury Watt d'Or: Das Solarflugzeugprojekt Solar Impulse hat am 6. Januar 2011 den Spezialpreis der Jury von Watt d'Or für hervorragende technologische Leistungen und für seine Symbolkraft erhalten. Der Schweizer Energiepreis Watt d'Or des Bundesamts für Energie (BFE) wird alljährlich an Personen und Organisationen verliehen, die mit ihren Projekten und Initiativen den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft vorspuren.
Solar Impulse, Favre Publi S.A., Lausanne 2010 (Texte in den Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch), Fr. 48.–
Buchbestellungen unter www.solarimpulse.com

Windenergienutzung und Vogelschutz

Im Wandkalender 2011 von SVS/Birdlife findet man auf dem «Januar»-Blatt das Bild eines Uhus. In der Legende dazu steht, der Uhu sei bedroht durch nächtliche Kollisionen mit «Freileitungen, Stromleitungen der Bahn oder auch Windrädern». Die Kollisionsgefahr bei Windkraftanlagen betrifft v.a. grosse segelnde (Greif-)Vögel. Dazu kommt die Gefahr für Zugvögel, falls ein Windpark genau in einer Zug-Route steht. Andere Beeinträchtigungen (Verlust des Habitats; Störungen durch das Geräusch und/oder Besucher der Windanlage; usw.) sind viel schwieriger zu erfassen.
Die Schäden durch Kollisionen lassen sich einigermassen beziffern: Es sind 0,4 bis 1,3 tote Vögel pro Turbine und Jahr. Das darf keinesfalls bagatellisiert werden! Selbstverständlich muss alles unternommen werden, um solche Verluste zu vermeiden. Dennoch muss man sie in Relation zu Verlusten stellen, die durch Verglasungen von Gebäuden oder Autoverkehr entstehen. Der entscheidende Punkt ist wohl die Bedeutung, die man dem Potenzial der Windenergie beimisst: Wenn ein Vogelfreund die Windkraftanlagen für bedeutungslos im Rahmen der Energieversorgung hält, ist er schnell bereit, die Forderung nach völligem Verzicht aufzustellen. Sieht er hingegen ein, dass Windenergie einen grossen Beitrag zur Reduktion des CO_2-Ausstosses zu leisten vermag, so ist er auch bereit, ernsthaft über Standortfragen von Windparks zu diskutieren.

Quellen:
Swiss Eole (12.1.09): Windturbinen und Vogelwelt: Gutes Nebeneinander dank sorgfältiger Planung.
Petra Horch (Vogelwarte Sempach, 15.9.09): Windrad, Vogel und Fledermaus – für ein gutes Miteinander.

umverkehRt & abgefahren

Die Stadt Zürich strebt die 2000-Watt-Gesellschaft auch in der Mobilität an. Doch was bedeutet das ganz konkret für unseren Alltag und wie kann dieses Ziel umgesetzt werden? An einer Veranstaltung der Gesprächsreihe «umverkehRt & abgefahren» diskutieren Bernhard Piller (SES-Projektleiter) und Yvonne Meier (Tiefbauamt Stadt Zürich) unter der Moderation von Susanne Brunner (Schweizer Radio), wie wir uns in der 2000-Watt-Gesellschaft bewegen können und formulieren losgelöst von der Tagespolitik verkehrspolitische Visionen.
Wann: Donnerstag, 14. April 2011, 19.30 Uhr
Wo: Volkshaus, Blauer Saal, Stauffacherstrasse 60, Zürich